



# 2020



J A H R E S B E R I C H T

# Inhalt

|           |                                                                                                                                                                   |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>04</b> | <b>ACAKORO IM KOROGOCHO-SLUM</b> <ul style="list-style-type: none"><li>» Schulisches Lernen</li><li>» Spielerisches Lernen</li><li>» Berufliches Lernen</li></ul> |
| <b>08</b> | <b>INTERVIEW MIT LEO WINDTNER</b>                                                                                                                                 |
| <b>10</b> | <b>TEDDY SIRMA - AUS DEM SLUM<br/>INS NATIONALTEAM</b>                                                                                                            |
| <b>14</b> | <b>INTERVIEW MIT ANDREAS LINDENBAUER</b>                                                                                                                          |
| <b>16</b> | <b>ACAKORO WÄHREND DER CORONA-KRISE</b>                                                                                                                           |
| <b>18</b> | <b>MITARBEITERPORTRÄT FEISAL MOHAMED</b>                                                                                                                          |
| <b>20</b> | <b>INTERVIEW MIT MARYLIN HOAR</b>                                                                                                                                 |
| <b>24</b> | <b>MITARBEITERPORTRÄT JEMIMAH AWUOR</b>                                                                                                                           |
| <b>26</b> | <b>DER VORSTAND DES<br/>HILFSVEREINS ACAKORO</b>                                                                                                                  |



## **Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von ACAKORO, liebe Leserinnen und Leser,**

2020 war wirklich ein außergewöhnliches Jahr. Die Corona-Pandemie hat alle Lebensbereiche beherrscht und Menschen auf der ganzen Welt vor unglaubliche Herausforderungen gestellt. In Österreich haben wir zum Glück Mittel und Wege gefunden, um die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen zumindest nicht voll aufschlagen zu lassen.

Andere Länder, wie Kenia, wo die Fußballschule ACAKORO seit 2013 eine Oase für 160 Mädchen und Jungen darstellt, hatten diese Möglichkeiten nicht. Nichtsdestotrotz haben wir es mit ACAKORO geschafft, sowohl alle Kinder als auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Corona-Krise zu begleiten und laufend zu unterstützen. Wir haben gezeigt, dass es alles andere als ein Lippenbekenntnis ist, wenn wir uns entscheiden, zu helfen. Und dass man gerade dann auf uns zählen kann, wenn es am härtesten kommt. In allererster Linie ist das natürlich der Verdienst unserer Unterstützerinnen und Unterstützer, Ihr Verdienst, ohne die die tägliche Arbeit für die Kinder bei ACAKORO nicht möglich wäre. Dafür möchte ich allen herzlich und aufrichtig danken!

Ich verspreche Ihnen, dass sich unser Team auch weiterhin mit vollem Engagement dafür einsetzen wird, dass die Kinder der Fußballschule ACAKORO schon als ganz Kleine die Werkzeuge an die Hand bekommen, um den Teufelskreis des Elends, in den sie hineingeboren worden sind, hinter sich zu lassen. Jeder Mensch hat eine Chance verdient. Wir danken Ihnen, dass Sie uns dabei unterstützen und uns bei diesem Vorhaben Ihr Vertrauen schenken.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Hilfsvereins ACAKORO viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichts 2020!

Herzlich,

Willi Prechtl  
Obmann





## ACAKORO im Korogocho-Slum

Das Leben im Slum Korogocho ist hart. Viele Menschen wissen am Morgen nicht, was sie tagsüber essen werden und ob sie am Abend hungrig zu Bett gehen. Das betrifft besonders Kinder, die schon als ganz kleine, mit 5 oder 6 Jahren, auf sich allein gestellt sind und irgendwie durch den Tag kommen müssen, weil ihre oftmals alleinerziehenden Mütter oder Väter versuchen, etwas Geld zu verdienen. Für beinahe alle der 200.000 Einwohner ist es ein ständiger Kampf ums Überleben. Ein Dach über dem Kopf haben die meisten. Sie wohnen in 1-Zimmer-Wellblechhütten, wo sich nicht selten bis zu 8 Personen auf 10 m<sup>2</sup> aufhalten. Geschlafen wird, wo sich Platz findet, auch am nackten Boden. Wenn es regnet, dringt das Wasser in die Hütte. Und weil es keine Schränke oder Kästen gibt, wo man Dinge des täglichen Gebrauchs aufbewahren könnte, muss die ganze Familie die Haushaltsutensilien ins Bett legen und auf dem nassen Boden schlafen oder die verregnete Nacht über müde ausharren. Strom gibt es in etwa in der Hälfte aller Wohnbehausungen, wenngleich er so gut wie jeden Tag für mehrere Stunden ausfällt. Die Wasserversorgung ist noch schlechter, woraus entsprechend

schlechte hygienische Bedingungen resultieren. Wer in Korogocho aufwächst, der wächst mit der täglichen Erfahrung auf, dass seine menschlichen Grundbedürfnisse nicht gedeckt sind. Dass die allermeisten Kinder, die aufgrund der elterlichen Notwendigkeit, das Überleben der Familie irgendwie sicherzustellen, in vielen Fällen verwahrloste Heranwachsende werden, ist der überall sichtbaren, existentiellen Not geschuldet. Ohne ausreichende Schulbildung, ohne berufliche Fertigkeiten, die ihnen niemand beigebracht hat, oft auch ohne grundlegende soziale Fertigkeiten wie Respekt, Pünktlichkeit oder Empathie gelingt es den Jugendlichen nachvollziehbarerweise nicht, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen und den Slum hinter sich zu lassen. Ganz im Gegenteil werden die meisten in jungen Jahren ihrerseits schon Eltern und setzen den Kreislauf des Elends mit ihren eigenen Kindern fort. Gewalt, Drogenmissbrauch, Kriminalität und Hunger sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel im Leben der Bewohner.

ACAKORO versucht seit 2013, dem Kreislauf des Elends im Korogocho-Slum etwas entgegenzusetzen. Und das mit beachtlichem Erfolg.



Durch die Konzentration auf 160 Mädchen und Jungen, davon 10 Kinder mit mentalen Beeinträchtigungen, und die umfassende Betreuung jedes einzelnen Kindes gelingt es in den allermeisten Fällen, dass die Kinder für sich eine Perspektive entwickeln und eine Zukunft außerhalb des Slums erreichen. ACAKORO bietet für die Kinder nicht nur volles Stipendium in einer von 4 Partnerschulen in und um Korogocho, die bestimmte Qualitätsstandards erfüllen. Darüber hinaus existiert auch ein Nachhilfe-Programm bei ACAKORO, das von allen Kindern in Anspruch genommen werden kann. Außerdem sorgt ACAKORO für die medizinische Versorgung der Kinder im Krankheitsfall genauso wie für soziale Unterstützung durch eigene Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Jeden Abend können sämtliche Kinder bei ACAKORO ein gemeinsames Abendessen einnehmen, bevor sie wieder zuhause bei ihren Familien zu Bett gehen.

Kernaspekt ACAKOROs ist jedoch das 3-säulige Lernmodell, bestehend aus:

### Schulisches Lernen

Für alle ACAKORO-Kinder werden sämtliche Kosten, die mit dem Schulbesuch einhergehen, übernommen. Hinzu kommt, dass ACAKORO in ständigem Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern steht und das regelmäßige Lernen der Kinder im Auge hat. Das schulische Lernen, das als Basis für das berufliche Fortkommen der Kinder außerhalb des Slums nicht hoch genug zu bewerten ist, endet mit dem erfolgreichen High-School-Abschluss mit 18 Jahren.

### Spielerisches Lernen

Jeden Tag nach Schulschluss kommen alle Kinder zu ACAKORO. In 6 Mannschaften wird auf 2 Fußballplätzen trainiert. Dabei dient der

Fußballsport zum einen der Entwicklung des sportlichen Talents der Kinder. Zum anderen, und dies ist der vorrangige Aspekt, werden die Kinder mithilfe des Fußballsports in ihrer Persönlichkeitsentwicklung maßgeblich gefördert. So steht jede Trainingswoche bei ACAKORO mit einer besonderen positiven Charaktereigenschaft in Verbindung, sei es Fair-Play, Teamgeist, Respekt, Einsatzbereitschaft, Umgang mit Niederlagen, Leidenschaft, Selbstvertrauen, etc. Durch diesen Ansatz wird Fußball bei ACAKORO zur nachhaltigen Lebensschule und lässt sich die positive Kraft des Sports in das tägliche Leben der Kinder integrieren.

### Berufliches Lernen

Seit 2019 existiert für ACAKORO-Abgängerinnen und -Abgänger die Möglichkeit, ein berufsorientiertes College zu besuchen. Auch wenn die dann schon volljährigen Jugendlichen nicht mehr Teil des täglichen Programms bei ACAKORO sind, so bietet ihnen die Übernahme aller Kosten durch ACAKORO doch die Möglichkeit, eine spezifizierte Berufsausbildung in einem der angebotenen handwerklichen Berufe zu durchlaufen. Diese dauert, je nach Beruf, ein bis zwei Jahre und erhöht die Chancen, nach Abschluss einen Arbeitsplatz zu finden und in Zukunft außerhalb des Slums zu leben.

Seit 2013 haben über 300 Kinder das ACAKORO-Ausbildungsmodell durchlaufen. Die überwältigende Mehrheit der Kinder hat es geschafft, den Slum und das damit verbundene Elend hinter sich zu lassen und bestreitet ein positives Leben mit Beruf und Familie in einem nicht von extremer Armut geprägten Stadtteil Nairobis. Einige der Abgänger von ACAKORO haben es auch geschafft, ihr Hobby zum Beruf zu machen und spielen in einer der beiden höchsten Fußballligen Kenias als Berufsfußballer. So gut wie alle AbgängerInnen und Abgänger

sind nach wie vor mit ACAKORO verbunden, besuchen nachmittägliche Fußballtrainings oder beteiligten sich in irgendeiner anderen Form.

In den vergangenen 8 Jahren ist es gelungen, ein nachhaltiges Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen, dass aus ACAKORO mehr macht als ein Entwicklungsprojekt.

Hauptverantwortlich dafür sind 2 Ansätze, die ACAKORO seit je her konsequent verfolgt:

### 1. Hilfe zur Selbsthilfe

Sowohl Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch die von ACAKORO profitierenden Mädchen und Jungen sind letzten Endes selbst in der Verantwortung. Das Gelingen jedes einzelnen Bildungsweges und jeder einzelnen Berufskarriere liegt in ihrer Entwicklung und ihrem Verhalten begründet. ACAKORO gibt die Parameter

vor und öffnet die Tür, durchgehen muss jeder für sich selbst.

### 2. Qualität vor Quantität

Wo nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten vorhanden sind, müssen diese eine möglichst effiziente Verwendung finden. Um konkreten Einzelfällen zu helfen, den Weg aus dem Elendsviertel Korogocho zu schaffen, bedarf es eines großen Inputs. Mit diesem Ziel vor Augen macht es keinen Sinn, zu versuchen, Tausende Kinder zu erreichen, da man ihnen dann am Ende des Tages aufgrund der begrenzten Ressourcen doch nichts Qualitätshaltiges anbieten und sie dazu befähigen kann, sich eine Zukunft aufzubauen. Daher konzentriert ACAKORO seine Bemühungen auf 160 Mädchen und Jungen und bietet diesen Kindern eine umfassende Betreuung, die ihnen nachhaltig und wirklich hilft.







**Heli Köglberger würde sagen:  
Kniet euch rein,  
es lohnt sich, weiter für  
die gute Sache zu kämpfen!**

**Interview mit Dr. Leo Windtner**  
ÖFB-Präsident und Initiator für das Projekt ACAKORO

**Herr Präsident! Seit Beginn an engagieren Sie sich für das Projekt ACAKORO. Warum schlägt Ihr Herz so stark für diese Kinder, was ist Ihre Motivation?**

Weil es so viel Sinn macht. Dieses Projekt steht geradezu als Synonym für die Kraft des Fußballs, über ethnische, religiöse und Länder-Grenzen hinweg einen sozialen Mehrwert für Menschen, in diesem Fall für die Kinder, zu schaffen.

**Wie sehr hat auch Corona im vergangenen Jahr die Initiative gebremst und beeinflusst?**

Leider wie in so vielen gesellschaftlichen Bereichen auch. Es wird natürlich wieder einiges an Initiative und Anstrengung brauchen, um ein Reset zum neuerlichen Durchstarten zu schaffen. Wenn die Strukturen passen – und das ist bei unserem Projekt ACAKORO in Österreich und in Kenia der Fall, dann ist dies sicherlich leichter als wenn kein aufbereitetes Feld vorliegt. Daher bin ich sehr optimistisch, dass auch bei ACAKORO 2021 wieder ein großes Stück Normalität einkehrt und wir auch wieder viel Unterstützung für das Projekt ACAKORO und die Kinder aus den Slums von Korogocho erhalten.

**Wie fällt Ihre sportliche Beurteilung aus? Wie sehen Sie die sportliche Entwicklung von ACAKORO? Werden wir einmal einen David Alaba, der ja auch eine Patronanz für dieses Projekt übernommen hat, aus ACAKORO hervorbringen?**

Dieses Ansinnen wäre vermessen. Das Wichtigste ist, dass alle Absolventen von ACAKORO Fußball als Lebensschule nützen können, dass Schule, berufliche Ausbildung und Fußball gleichermaßen von Bedeutung sind. Wenn Top-Talente es schaffen können, Jungprofiverträge oder Profiverträge zu erreichen, dann ist zudem ein sportliches Ziel erreicht. Sieben Abgänger haben das bereits geschafft und können von Fußball leben, eine Familie ernähren. Sich nur auf das Herausbringen eines Shootingstars zu fokussieren, wäre vergeblich. Das ist nicht unsere Mission.

**Welche Argumente würden Sie jemanden mitgeben, dieses Projekt ACAKORO auch zu unterstützen?**

Primär ist es ein besonderes soziales Engagement für benachteiligte Kinder in einer der schlimmsten, ärmsten Gegenden dieser Welt – und dies in Verbindung mit Fußball. Es geht nicht nur um den sportlichen Anstrich, sondern gewissermaßen auch um den gesellschaftspolitischen Stellenwert. Wenn man dann Bilder zeigen kann von Lebenssituationen im Slum und dem gegenüber von ACAKORO, die Kinder am Fußballfeld, beim Spiel, in der Schule, dann ist das ein besonderer Mehrwert, der Lohn für das Engagement. Es war besonders auffällig, wenn ACAKORO-Kinder bei Turnieren in Österreich gespielt haben, wie sensationell sie teils gespielt haben. Aber noch viel mehr, welch ungemein positiven Eindruck sie mit ihrem Auftreten gemacht haben.

**Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung bislang? Worauf sollte Ihrer Meinung nach weiter oder neu der Fokus gelegt werden?**

Vielleicht ist es noch mehr notwendig, den Fokus auf das Engagement für die Mädchen in unserem ACAKORO-Projekt zu verstärken; damit geht auch eine gesellschaftspolitisch problematische Situation im Land einher: damit auch Mädchen neue Perspektiven und Chancen erhalten.

**Sie haben sich selbst auch vor Ort ein Bild gemacht: Würden Sie gerne wieder nach Nairobi reisen, das Projekt ACAKORO besuchen?**

Ja, das möchte ich wieder tun. Ich war bereits zweimal dort. Wenn es die Corona-Situation in absehbarer Zeit wieder zulässt, dann möchte ich gerne wieder einmal eine Delegation begleiten, die sich direkt vor Ort ein Bild macht. Denn das geht allen nahe, das spürt man, das erlebt jeder ganz besonders.

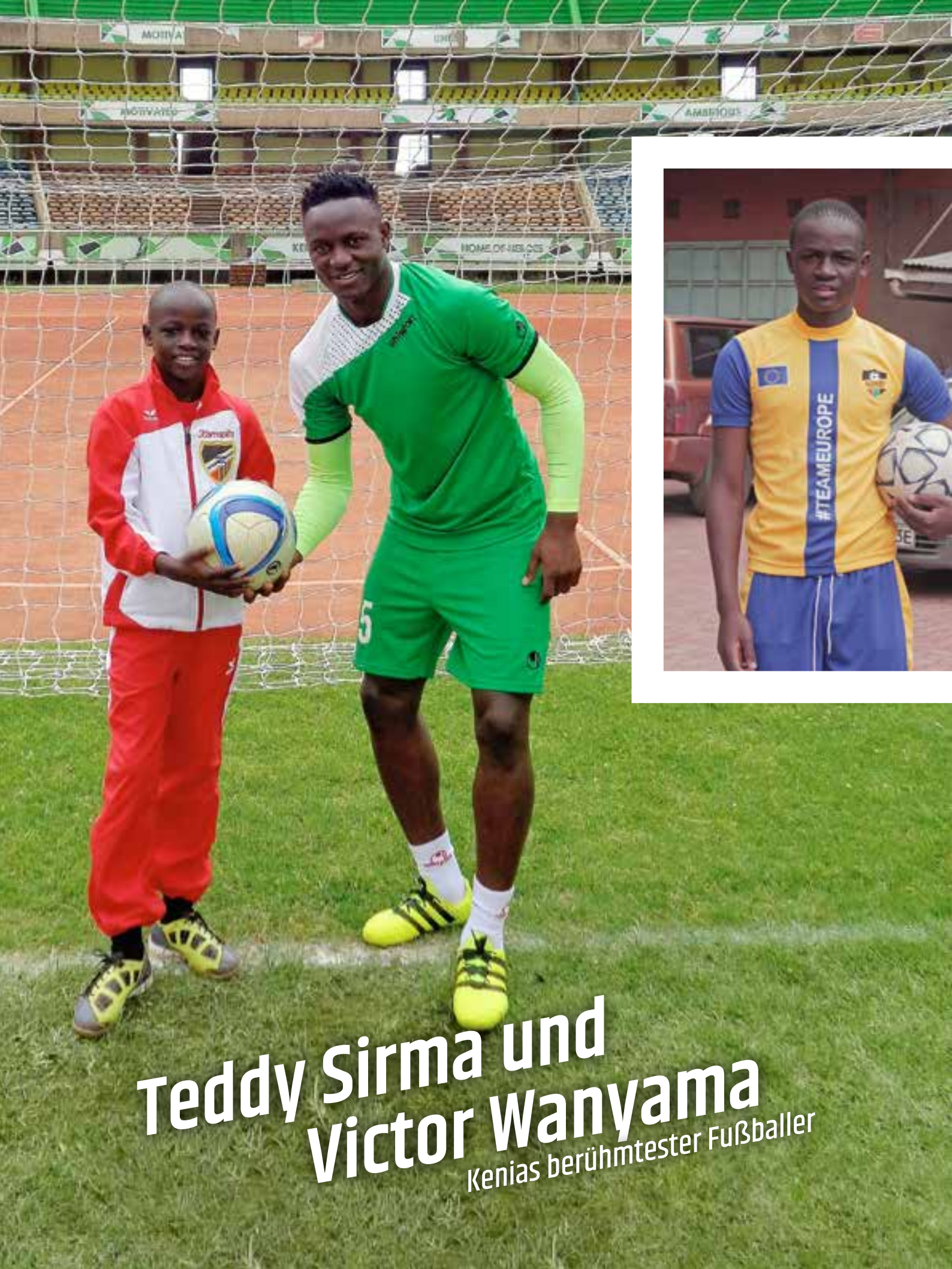
**Welche Perspektive kurz und mittelfristig sehen Sie für ACAKORO? Was ist zu tun?**

Es ist sehr wichtig, neben dem Fundraising hier in Österreich, auch weiter zahlreiche internationale Organisationen zu gewinnen und zu erhalten, wie Unicef oder andere. Denn damit gelingt es, die Basis-Ausstattung des Projektes zu sichern.

**Wenn Initiator Helmut Köglberger heute aus dem (Fußball-)Himmel auf das Projekt herunterschaut, was würde er sagen?**

Er würde uns Mut zusprechen: Durchsteuert diese schwierige Epoche Corona und kniet euch wieder voll hinein, es lohnt sich, für die gute Sache zu kämpfen. Die Kinder aus den Slums brauchen eure Hilfe.





**Teddy Sirma und  
Victor Wanyama**  
Kenias berühmtester Fußballer



## Aus dem Slum ins Nationalteam: Teddy Sirma lebt und trainiert bei ACAKORO für seinen großen Traum

Teddy Sirmas Leidenschaft für den Fußball begann schon früh. Jeden Tag spielte der kleine Junge auf den staubigen Straßen Korogochos mit seinen Freunden, mit einem Fußball, den sie sich selbst aus zusammengebundenen Plastiktüten gebastelt hatten.

Als er 2013 von der Gründung einer Fußballschule in Korogocho hörte, war der damals 9-jährige sofort Feuer und Flamme. ACAKORO lud alle Grundschulen des Slums ein, ihre Kinder zu einem Trainingstag zu bringen. Und tatsächlich, Teddy war nicht nur ausnehmend talentiert, auch die schwierige soziale Situation, in der er lebte, gaben den Ausschlag, ihn bei ACAKORO aufzunehmen. Dass ACAKORO eine große Chance für Teddy ist, erkannte sein Vater sofort: sportlich und vor allen Dingen schulisch! Recht schnell wurde klar, dass auf Teddy Verlass ist. Sowohl in der Schule als auch im Fußballtraining gab der kleine Dribbler täglich sein Bestes.

|                          |                 |
|--------------------------|-----------------|
| <b>Name:</b>             | Teddy Sirma     |
| <b>Alter:</b>            | 16 Jahre        |
| <b>Bei ACAKORO seit:</b> | 2013            |
| <b>Berufe:</b>           | Schüler         |
| <b>Wohnort:</b>          | Korogocho-Slums |

Teddy Sirma wurde am 3. September 2004 als 3. Kind einer äußerst armen Familie geboren. Inmitten Korogochos, eines der größten Slums in Nairobi, wo 200.000 Menschen auf nur 2 Quadratkilometern zusammengepfercht leben. Sein Vater ist Pastor in einer kleinen evangelischen Freikirche, seine Mutter kümmerte sich zuhause um die Kinder, heute arbeitet sie als Friseurin im Korogocho-Slum. Teddy kommt aus einer extrem armen, aber intakten Familie, deren Familienmitglieder sich gegenseitig bei der Bewältigung von Problemen helfen. Teddys Vater unterstützt seine Kinder in allem vorbildlich und gibt das Wenige, das die Familie hat, für die Bildung von Teddys Brüdern und Schwestern aus.





Seine Eltern waren begeistert von der Euphorie, die Teddy für die Kombination von Schule und Fußball aufbrachte und arbeiteten von Beginn an äußerst kooperativ und umsichtig mit ACAKORO zusammen. Es dauerte nicht allzu lange und Teddys konnte sich für sein Engagement belohnen: Eine ACAKORO-Mannschaft wurde zu Europas sportlich hochwertigstem Kinderfußballturnier eingeladen. Und Teddy zeigte sein Können, spielte seine Altersgenossen von Borussia Dortmund, Red Bull Salzburg und Juventus Turin schwindelig. Im Finale schließlich erzielte er den Goldtreffer zum 1:0 gegen den FC Barcelona! Dr. Leo Windtner, Präsident des

Österreichischen Fußballbundes, überreichte Teddy danach bei der Siegerehrung die Trophäe für den 1. Platz und Teddys Name war in seiner Heimat Kenia plötzlich in jeder Tageszeitung zu lesen!

Wieder zurück in Kenia, posierte Victor Wanyama, Kenias berühmtester Fußballer und damaliger Star von Tottenham London, für ein Foto mit Teddy. Wanyama hatte einst in der Champions League, noch im Trikot von Celtic Glasgow, gegen den großen FC Barcelona ein Tor erzielt. Und weil das gleiche Kunststück auch Teddy gelungen war, zeigte das Foto der beiden, mit



einem Augenzwinkern, die zwei einzigen Kenianer, die jemals gegen den spanischen Topklub getroffen hatten.

Bei ACAKORO hat Teddy gelernt, dass Fußball nicht nur ein Sport ist, sondern auch etwas, das nach ständiger Arbeit an sich selbst, Respekt und Zuverlässigkeit verlangt. Und vor allem, dass man nie aufgeben darf.

Teddys Entwicklung nahm einen sehr geradlinigen und positiven Verlauf, sowohl sozial als auch schulisch und sportlich. Mit 15 Jahren wurde Teddy vom kenianischen Fußballverband mit 7 anderen ACAKORO-Jungen in das kenianische U16-Nationalteam einberufen. Bei einem großen Turnier in Spanien konnte Teddy, der als Flügelspieler Schnelligkeit und ein gutes Dribbling mitbringt, voll Stolz sein Land repräsentieren. Kenia erreichte immerhin das Viertelfinale des Turniers.

Bei der U17-Ostafrikameisterschaft in Eritrea 2019 dribbelte Teddy mit Kenia auf den 2. Platz. Und auch schulisch lief es bei Teddy immer nach Plan, sodass Teddy sich zu einem echten Vorbild für die jüngeren ACAKORO-Jungen und -Mädchen entwickelte.

Im Jahr 2019 wurde ACAKORO von einer englischen Produktionsfirma kontaktiert. Sie hätten von einem besonderen Jungen in Korogocho namens Teddy Sirma gehört und von dessen Traum, einmal ein Spiel der Tottenham Hotspurs zu erleben. Es entstand ein Feature für die englische Premier League mit dem Titel: „A Kenyan Boy goes to Tottenham“. Teddy und sein Vater wurden nach London eingeladen und sahen Trainingseinheiten und ein Spiel der Tottenham Hotspurs.

Heute ist Teddy 16 Jahre alt, und jeden Tag arbeitet er hart an seiner Zukunft. Ein Junge, der im Grunde ohne die geringste Chance im Korogocho-Slum zur Welt gekommen war, ist heute eines der bekanntesten Gesichter, wenn es um die Zukunft von Kenias Fußball geht. Auch schulisch läuft alles nach Plan, Teddy wird in 2 Jahren seinen High-School-Abschluss machen. Er sagt selbst, dass er unendlich dankbar für alles ist, das ihm bislang widerfahren ist. Durch ACAKORO hat er eine Chance erhalten, die er sowohl schulisch als auch sportlich für unmöglich gehalten hätte. Er träumt von großen Dingen, davon, eines Tages für Tottenham Hotspurs aufzulaufen, davon, seiner Familie den Umzug in ein besseres Viertel von Nairobi zu ermöglichen, raus aus dem Korogocho-Slum. Und wir kennen Teddy schon lange: Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann wird er seinen Weg gehen und alles auf sich nehmen, um das Bestmögliche zu erreichen. Teddys Geschichte ist eine von frühen Entbehrungen, von einer Chance und viel Fleiß. Sie steckt voller Hoffnung. Seine Geschichte ist eine, die ansteckt und begeistert, am meisten die über 160 ACAKORO-Kinder, denen Teddy jeden Tag vorlebt, wie man etwas aus sich machen kann, das einem keiner zugetraut hätte!





## Das Leuchten in den Augen der Kinder: Das ist einfach berührend

**Interview mit Andreas Lindembauer**  
Gründer und Geschäftsführer der Firma Consult/r  
und einer der Top-Partner von ACAKORO

**Sie sind seit Jahren ein großer Unterstützer von ACAKORO. Ohne Sie wäre das Projekt sicherlich nicht dort, wo es heute steht. Wie kamen Sie in Kontakt mit ACAKORO?**

Bei der Geburtstagsfeier meines Onkels waren Leo Windtner, seine Frau und Helmut Köglberger anwesend. Helmut stellte das Projekt ACAKORO vor. Ich war vom ersten Moment an begeistert. Da wir kurz vor unserem dritten U11-Donauauencup standen, habe ich die Mannschaft für das Turnier eingeladen.

**Gab es einen Schlüsselmoment, als Sie sich sagten: Da möchte ich helfen?**

Ja, absolut. Mit welcher Begeisterung und Überzeugung Stefan Köglberger über dieses Projekt sprach. Da wollte ich unbedingt meinen Beitrag dazu leisten.

**Könnten Sie ein paar Ihrer schönsten Erfahrungen mit ACAKORO mit uns teilen?**

Als wir die Kinder am Flughafen in Wien abgeholt haben. Das Leuchten in den Augen der Kinder: Das ist einfach berührend. Für sie alle war es der erste Flug und der erste Aufenthalt in Europa. Das Mohnnudelessen, die Freude, die sie am Fußballspiel haben. Sie haben einen neuen Schwung in den Donauauencup gebracht.

**Warum denken Sie, dass gerade der Fußball für viele Kinder aus armen Gegenden eine Chance ist?**

Fußball bringt eine Ablenkung vom meist traurigen Alltag. Die Kinder lernen im Team zu kämpfen und gemeinsame Ziele zu haben. Da geht nicht um den Einzelnen, sondern um die Gemeinsamkeit, das Funktionieren im Verbund mit anderen.







## ACAKORO während der Corona-Krise

Als die Corona-Pandemie 2020 Kenia erreichte und der kenianische Staat sich, wie in fast allen Ländern, dazu gezwungen sah, die Schulen des Landes zu schließen, um eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus zu verhindern, bedeutete das massive Einschnitte in das Leben der Kinder des Korogocho-Slums. Vor allem das Entfallen des täglichen Mittagessens in der Schule, das in Kenia ein wesentlicher Faktor ist, weshalb die Kinder unbedingt den Schulunterricht besuchen möchten, war Grund zur Sorge. Dass

der Staat mangels Alternativen versuchte, auf Online-Learning zu setzen, war zwar verständlich, bedeutete in Wahrheit für die vielen Kinder in den Slums und den abgelegenen ländlichen Regionen ein Ende des Lernens und jeglicher Betreuung. Denn wo das Geld zum Essen nicht reicht, da existiert auch kein finanzieller Polster, um sich Internet fürs Lernen zu leisten.

Infolge der Schulschließungen war zu erleben, wie den ganzen Tag über zahllose Kinder ziellos

im Slum Korogocho unterwegs waren. ACAKORO reagierte rasch und entwickelte ein Programm, dass sich der Weiterführung des Lernens und der sinnvollen sportlichen Betätigung widmen sollte. Für gewöhnlich befürwor-

sprechend mit außergewöhnlichen Maßnahmen reagiert werden musste.

Daher konzipierte ACAKORO erstmals ein Programm, dass möglichst viele Kinder aus dem Korogocho-Slum erreichen und eine Weiterführung des Lernens und der sinnvollen sportlichen Betätigung erreichen sollte. Als Projektpartner wurde UNICEF Kenia gewonnen. Ein Corona-Krisenteam, bestehend aus 20 Lehrern und Lehrerinnen sowie Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen wurde zusammengestellt. Insgesamt 1.000 Mädchen und Jungen zwischen 7 und 14 Jahren wurden täglich analog mit Lernunterlagen versorgt, die ihnen an die Haustür geliefert wurden. Am darauffolgenden Tag holten die ACAKORO-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen diese wieder ab und legten sie dem Corona-Krisenteam zur Kontrolle vor. Um darüber hinaus auch die sportliche Betätigung nicht vollkommen verschwinden zu lassen, organisierte ACAKORO Hoola-Hoop-Reifen, Fußbälle, Koordinationshütchen uvm. Jedes Kind wurde mit einem Sportutensil und einer Einschulung bedacht, welche sportlichen Möglichkeiten sich boten.

Für die 160 Kinder des regulären ACAKORO-Programms, welches aufgrund der Corona-Maßnahmen in Kenia für 6 Monate nicht umgesetzt werden konnte, wurden Essenslieferungen organisiert, die die Familien der Kinder dabei unterstützten, irgendwie durch die Krise zu kommen.

Seit Januar 2021 haben die Schulen in Kenia wieder geöffnet und darf auch ACAKORO seinen regulären Betrieb wieder durchführen. Zudem ist es ACAKORO gelungen, seine 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem COVID19-Impfstoff zu versorgen und zudem in Beschäftigung zu halten.



tet ACAKORO eine gezielte Konzentration der Förderung einer klar abgegrenzten Gruppe von Kindern, eben der 160 Mädchen und Jungen des ACAKORO-Programms. Durch die Beschränkung auf diese Kinder kann garantiert werden, dass jedes Kind umfassend und fachgerecht betreut wird. Das Ausmaß an Verwahrlosung so gut wie aller Kinder, dass sich infolge der Schulschließungen im Korogocho-Slum offenbarte, machte jedoch deutlich, dass hier eine Ausnahmesituation gegeben war und dement-





**Name:**

Feisal Mohamed Maalim

**Alter:**

31 Jahre

**Wohnhaft in:**

Korogocho

**Arbeiten bei ACAKORO seit:**

2013

**Rolle bei ACAKORO:**

Unter 17 Trainer und Leiter der Abteilung Sport

**Bester Moment bei ACAKORO:**

2015 reiste ich mit der U-11-Jungenmannschaft nach Österreich, wo wir den Donau Auen-Cup gewannen, das Finale mit 1:0 gegen FC Barcelona

**Schlimmster Moment bei ACAKORO:**

Während der Corona-Pandemie ist es schwierig, mit den Kindern zu arbeiten und sie zu unterstützen

zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass sie keinen Hunger leiden.

**Was wünschst du dir für die Kinder, die du mit ACAKORO über Jahre begleitest?**

Ich wünsche mir, dass sie alle einen Job bekommen, damit sie nicht in die Arbeitslosigkeit rutschen. Für die besonders talentierten Kinder, die auf höchstem Niveau spielen können, wünsche ich mir, dass sie den Fußball zu ihrem Beruf machen können, hier in Afrika oder in Europa.

**Wie beurteilst du die Veränderung im Verhalten der Kinder durch die Arbeit von ACAKORO?**

Die Disziplin der Kinder nimmt immer sehr rasch zu, wenn sie ins Programm kommen. Nach wenigen Wochen respektieren sie sich selbst und andere Menschen, sie werden Teil einer Gemeinschaft und sind nicht mehr nur auf sich selbst gestellt.

**Wie hat die Arbeit bei ACAKORO dein Privatleben verändert?**

Die Beschäftigung hat meinen Lebensstandard wirklich verbessert, da ich in der Lage bin, angemessen für mich selbst zu sorgen. Ich habe auch eine Familie gegründet und kann ihr täglich ein warmes Essen und ein Dach über dem Kopf bieten. Das ist schön! Als Trainer habe ich meine Fähigkeiten enorm weiterentwickelt, sowohl in fußballerischer als auch in pädagogischer Hinsicht. Ich denke, dass ich meinen Job wirklich gut mache.

**Für mich ist ACAKORO...**

ein Zuhause, wo ich mich wohl fühle.

**Für meine Zukunft träume ich davon, dass ...**

ACAKORO in anderen Ländern kopiert wird und unsere Kinder mehr Chancen für ein positives Leben bekommen.

**Das Erste, was ich tue, wenn ich zur Arbeit komme, ist, ...**

die Vorbereitung des Trainingsplans und die Kontrolle der Trainingspläne der anderen Mannschaften.

**Bevor ich zu ACAKORO kam, war ich ...**

ein junger Mann in den Straßen von Korogocho ohne regelmäßige Arbeit, der jeden Tag Kinder aus der Umgebung trainiert hat. Mit der Ankunft von Helmut, Stefan und Aldona und der Entstehung von ACAKORO hat sich alles zum Positiven verändert.

**Wenn Kenia den Afrika-Cup der Nationen gewinnen würde, wäre ich ...**

eine große Feier besuchen und mich wochenlang freuen. Noch besser wäre es, wenn ein oder zwei unserer ACAKORO-Absolventen im Team sind!

# Halten die Kinder mit Fußball von Drogen und Kriminalität weg

**Wie ist es, für ACAKORO zu arbeiten?**

Einfach toll. Wir arbeiten für die Kinder unseres Slums und versuchen, ihnen zu helfen, indem wir sie mit Fußball von Drogen, Kriminalität und anderen Lasten fernhalten

**Was ist für dich persönlich das Wichtigste, womit ACAKORO die Kinder unterstützt?**

Meines Erachtens nach sind das die Schulgebühren und das tägliche Abendessen: Dadurch sind wir in der Lage, unseren Kindern Bildung





# Die Verwendung von Sport als Instrument, um Kinder auf oder zurück auf die Schulbank zu bringen, hat sich bewährt

Interview mit Marilyn HOAR  
Chief of Education, UNICEF Kenia

**Seit 2017 hat UNICEF Kenia zusammen mit ACAKORO mehrere Projekte für benachteiligte Kinder im Armenviertel Korogocho durchgeführt. Wie wertvoll ist diese Partnerschaft für Sie?**

Die Partnerschaft von UNICEF Kenia mit ACAKORO hat entscheidend dazu beigetragen, einige der am stärksten gefährdeten und benachteiligten Kinder in den städtischen informellen Siedlungen von Nairobi zu erreichen und innovative Sportarten für Entwicklungsprojekte in Kenia zu betreiben. Unsere Partnerschaft ermöglicht Kindern die Teilnahme an regelmäßigen und qualitativ hochwertigen Programmen, die Sport- und Lebenskompetenzen fördern, die wesentlich zur Leistungssteigerung von Kindern im schulischen Bereich beigetragen haben. Wir freuen uns besonders, dass wir durch

unsere Partnerschaft die Anzahl der Mädchen, die von den Interventionen von ACAKORO profitieren, verdoppeln konnten und ein zweites Mädchenteam gegründet wurde. Darüber hinaus erreicht ACAKORO in Partnerschaft mit Special Olympics Kenia nun auch Kinder mit Beeinträchtigungen, die vollständig in die Fußballmannschaften integriert sind. Schließlich war ACAKORO in diesem herausfordernden Jahr, das von COVID-19 geprägt war, ein strategischer Partner von UNICEF Kenia und unterstützte 1000 Kinder im Armenviertel Korogocho. Ihnen wurde während der langen Schulschließungen eine Fortsetzung des Lernens ermöglicht. Obwohl es sich um ein kurzfristiges erstelltes gemeinsames Projekt handelte, sind die von ACAKORO gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen wichtig, um Wege zur Verbesserung des Bildungssystems für die am stärksten benachteiligten Kinder zu finden. Die Kooperation zwischen ACAKORO und der staatlichen Kenya Academy of Sports hat ebenfalls zu dieser Verbesserung beigetragen: Durch die Erfahrungen und Empfehlungen von ACAKORO im Bereich „Sport für die Entwicklung im Bildungswesen“, konnte die Kenya Academy of Sports als staatlicher Akteur einen bedeutenden Beitrag in der Entwicklung des Schulsportlehrplans und der Sportpolitik leisten. Darüber hinaus ist ACAKORO Mitglied des Technischen Ausschusses der kenianischen Lehrplanentwicklungsstelle und kann damit beratend bei der Erstellung der Lehrpläne eine Expertise einbringen. In dieser Rolle hat ACAKORO maßgeblich dazu beigetragen, dass die über die Jahre gesammelten Erfahrungen als Empfehlungen in die Lehrpläne aufgenommen wurden.



Die Idee „Sport für Entwicklung“ hat den letzten Jahren immer mehr an Popularität gewonnen. Können Sie uns sagen, was Sport zu einem so besonderen Instrument für die Arbeit mit benachteiligten Menschen und Communities macht?

Sport im Allgemeinen ist eine verbindende Aktivität und zieht Kinder automatisch an. Die Verwendung von Sport als Instrument, um Kinder auf oder zurück auf die Schulbank zu bringen, hat sich bewährt. Sport ist auch ein kritisches und erfolgreiches Instrument, um neben anderen wichtigen Lebenskompetenzen das Selbstvertrauen, die Ausdauer, die Teamarbeit und die Motivation von Menschen zu steigern. Diese spielerisch entwickelten Lebenskompetenzen können besonders benachteiligten Kindern helfen, Resilienz zu erhöhen und in der Schule zu bleiben, auch wenn es Rückschläge gibt. Zudem hilft Sport, damit sie ihre akademischen Leistungen und Lernergebnisse verbessern. Die kenianische Regierung hat die Bedeutung des Sports als einen der wichtigsten Wege im neuen kompetenzbasierten Lehrplan erkannt. Der neu geschaffene Kunst- und Sportwissenschaftspfad bietet Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung sowie zur individuellen Entwicklung und Erfüllung. Die Bereitstellung von Sportmöglichkeiten für benachteiligte Kinder und Gemeinschaften stellt sicher, dass benachteiligten Kindern eine faire Chance geboten wird, die ihnen einen beruflichen Aufstieg ermöglichen kann.

**Das Jahr 2020 war von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Wie hat sich die Pandemie auf sozial benachteiligte Kinder in Kenia ausgewirkt, insbesondere in ohnehin schon benachteiligten Gebieten, und was**



#### **können wir tun, um diese Kinder langfristig zu unterstützen?**

Die COVID-19-Pandemie hat verheerende Auswirkungen auf die sozialen Rahmenbedingungen von Kindern, insbesondere in städtischen informellen Siedlungen wie dem Korogocho-Slum. Die nötige soziale Distanz kann inmitten einer überlasteten und schlechten Infrastruktur, wo alles extrem beengt ist, ganz einfach nicht umgesetzt werden. Die Schließung von Schulen in ganz Kenia von März 2020 bis Januar 2021 hat Kinder, insbesondere aus benachteiligten Verhältnissen, aufgrund des eingeschränkten oder völlig fehlenden Zugangs zu Online-Lern-Möglichkeiten massiv negativ beeinflusst. Den Kindern wurde auch der Zugang zu einigen lebenswichtigen Interventionen verwehrt, die über Schulen abgewickelt werden, wie bspw. Schulernährungsprogramme, Impf- und Entwurmungsdienste usw. Die Maßnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus hat Kinder überall auf der Welt negativ beeinflusst, weil gerade die zu vermeidenden sozialen Kontakte für die Entwicklung von Kindern extrem wichtig sind.



Die Pandemie hat einen Paradigmenwechsel in der Art und Weise gebracht, wie wir Lernen und Sport im traditionellen Format vermitteln, und hat uns gleichzeitig eine Gelegenheit geboten, Lern- und Sportaktivitäten durch digital verbreitete Anweisungen innovativ zu strukturieren. Nichtsdestotrotz haben insbesondere die unzähligen in Armut lebenden Kinder Kenias während der Pandemie ungleich mehr gelitten als andere. In Zukunft ist es notwendig, eng mit der kenianischen Regierung zusammenzuarbeiten, um

bestehende Strategien zu entwickeln und zu verbessern, die den digitalen Zugang zu Lern- und Sportaktivitäten fördern, die Kindern sowohl in Lerneinrichtungen als auch auf Community-Ebene zugänglich sind. Das Engagement und die Stärkung der Rolle der Eltern haben sich als Bereiche herausgebildet, in denen weitaus mehr getan werden muss, um sicherzustellen, dass Eltern und Erziehungsberechtigte ein Maß an Bewusstsein und Wissen haben, um Kinder zu Hause zu unterstützen.





**Name:**  
Jemimah Awuor Oduor

**Alter:**  
34 Jahre

**Wohnhaft in:**  
Kariobangi

**Arbeiten bei ACAKORO seit:**  
2018

**Position bei ACAKORO:**  
Köchin

**Es ist einfach schön, für  
die Kinder aus der Nachbarschaft  
etwas tun zu können**

**Dein bester Moment bei ACAKORO?**

Jedes Mal, wenn die Kinder mit dem von mir gekochten Essen zufrieden sind und sie Danke sagen.

**Dein schlimmster Moment bei ACAKORO?**

Diese Pandemie hat uns gezwungen, zuhause zu bleiben und unsere Gemeinschaft auf eine

harte Probe gestellt. Dass die Kinder nicht mehr regelmäßig ihr Abendessen erhalten dürfen, bricht mir das Herz. Denn ich weiß, dass der Großteil von ihnen jetzt hungrig einschlafen muss.

**Wie ist es, für ACAKORO zu arbeiten?**

Es ist toll. Der Blick in die Gesichter der Kinder,

die leuchten, wenn sie sich für das Essen anstellen. Das ist wirklich jeden Tag schön, etwas für die Kinder aus meiner Nachbarschaft zu tun und ihnen zu helfen.

**Was ist für dich persönlich das Wichtigste, womit ACAKORO die Kinder unterstützt?**

Das Abendessen und die Schulbildung sind die Herzstücke unserer Arbeit. Ohne unsere Essensversorgung wäre es jedoch den Kindern nicht möglich, konzentriert zu lernen und Schule und Sport erfolgreich zu meistern.

**Was wünschst du dir für die Kinder, die du mit ACAKORO über Jahre begleitest?**

Dass sie ihre Träume verwirklichen, ob im Sport oder in einem anderen Beruf.

**Wie beurteilst du die Veränderung im Verhalten der Kinder durch die Arbeit von ACAKORO?**

Die meisten Kinder, die von der Straße rekrutiert werden, zeigen anfangs sehr schlechtes Verhalten und sind oft vollkommen respektlos. Es liegt an uns, sie durch Reden und Coaching-Sitzungen zu unterstützen und wieder in ein geordnetes, sinnvolles Leben zurück zu führen. Wir haben schon viel Erfahrung in unserem Team und zum Glück gelingt es jedes Mal einem von uns, einen Draht zu den Kindern aufzubauen und sie davon zu überzeugen, dass es schöner für sie ist, wenn sie ihr Benehmen ändern und sich integrieren.

**Wie hat die Arbeit bei ACAKORO dein Privatleben verändert?**

Durch die Arbeit bei ACAKORO kann ich meinen Lebensunterhalt verdienen und meine Familie erhalten. Das ist nicht selbstverständlich hier.

**Für mich ist ACAKORO...**  
eine Familie.

**Für meine Zukunft träume ich davon, dass ...**

wir noch mehr Kinder aus den Slums in unser Programm aufnehmen können und ihnen damit Chancen ermöglichen.

**Das Erste, was ich tue, wenn ich zur Arbeit komme, ist, ...**  
dass ich meinen Arbeitsplatz, die Küche, gründlich säubere.

**Bevor ich zu ACAKORO kam, war ich ...**

schon sehr verzweifelt, da ich schon über 2 Jahre keinen Job mehr gefunden hatte.

**Wenn Kenia den Afrika-Cup der Nationen gewinnen würde, wäre ich ...**

glücklich und gleichzeitig erstaunt.



# Der Vorstand des Hilfsvereins ACAKORO



**Willi Prechtl**

Seit 2017 fungiert der sozial engagierte Unternehmer und ehemalige Präsident des Österreichischen Fußballverbandes als Obmann des Hilfsvereins ACAKORO.



**LH-Stv. a. D. Franz Hiesl**

Franz Hiesl ist auch nach seiner Zeit als Landeshauptmann-Stv. nicht müde geworden, sich für Menschen einzusetzen, die in schwierigen sozialen Bedingungen leben. Bei ACAKORO wirkt er als Obmann-Stv.



**ÖFB-Präsident Dr. Leo Windtner**

Dr. Leo Windtner ist seit Jahrzehnten als sozial äußerst engagierte Persönlichkeit österreichweit anerkannt. Der Präsident des ÖFB engagiert sich seit 2013 und hat sich im Laufe der Jahre persönlich bereits mehrmals im Koro-gocho-Slum mit den Lebensbedingungen der Menschen auseinandergesetzt.



**Mag. Gerhard Rumetshofer**

Für Landessportdirektor Mag. Gerhard Rumetshofer ist klar, welch enorme gesellschaftliche Kraft der Sport hat.



**Claudia Schaller**

Claudia Schaller ist seit 2017 Teil von ACAKORO und bringt sich mit viel Herz und Leidenschaft für die Sache ein.



**Mag. Aldona Dzierzgowska**

Mag. Aldona Dzierzgowska, die zwischen 2013 und 2018 vor Ort im Slum Koro-gocho aufgebaut hat, fungiert als Schriftführerin.



**Josef Pernsteiner**

Josef Pernsteiner verwaltet in seiner Funktion als Kassier die Finanzen von ACAKORO.



**HR Dr. Wolfgang Sünderhauf**

Dr. Wolfgang Sünderhauf kümmert sich als Rechnungsprüfer um die Prüfung der Finanzgebahrung und die ordnungsgemäße Mittelverwendung.



**Mag. Herbert Dallinger**

Der Unternehmer Mag. Herbert Dallinger unterstützt ACAKORO insbesondere mit seiner Fachexpertise im Bereich Steuern und Finanzen.



**Manfred Schröck**

Der Unternehmer Manfred Schröck stellt als Rechnungsprüfer sicher, dass die finanziellen Mittel ihrem Zweck, den Kindern der Fußballschule ACAKORO, zugute kommen.



**Mag. Stefan Köglberger**

Mag. Stefan Köglberger ist die Schnittstelle zwischen Österreich und Kenia und verantwortet in Zusammenarbeit mit den kenianischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Förderung der ACAKORO-Kinder.



# DEINE SPENDE MEINE CHANCE!



ACAKORO ist das Projekt von **LASK-Jahrhundertspieler Helmut Köglberger**, das Kindern aus den Slums in Kenia seit 2013 Hoffnung und Perspektive gibt. Dort wird der Fußball zur Lebensschule: Durch ein einzigartiges Modell aus schulischem, spielerischem und beruflichem Lernen verändert ACAKORO täglich das Leben von Mädchen und Jungen aus den Armenvierteln Nairobis! Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und helfen Sie mit, Perspektiven für Kinder zu schaffen!

Hilfsverein ACAKORO – Football for the Future

Spendenkonto: Hilfsverein ACAKORO

IBAN: AT06 3400 0000 0284 5170

\*Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Werden Sie jetzt Partner unter:

[www.acakorofootball.com](http://www.acakorofootball.com)

Tel. 0664 / 50 502 29

E-Mail: [office@acakorofootball.com](mailto:office@acakorofootball.com)

